

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 101 (1959)

Heft: 12

Rubrik: Personnelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Schweizerischen Ärzteorganisation, Bern, entgegen: «*Der Schutz der wirtschaftlichen Interessen (des Arztes) durch die Ärzteorganisation.*» Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Schweizerischen Ärzteorganisation schilderte der Referent die heutigen repräsentativen Einrichtungen. Als Dachorganisation figuriert die «*Verbindung der Schweizer Ärzte*» (entsprechend unserer GST) mit Zentralvorstand, Delegiertenkonferenz, Generalversammlung usw. und einem wöchentlichen Publikationsorgan «*Ärztezeitung*» für wirtschaftliche Fragen. Als besondere Abteilungen erwähnte der Referent das Ärztesyndikat für die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen, die Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte und verschiedene Unterabteilungen. Bekanntlich sind das Ärztesyndikat, die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und die Ausgleichskasse auch den Mitgliedern der GST zugänglich. Die Leitung ist weitgehend im Generalsekretariat der Schweizerischen Ärzteorganisation zusammengefaßt, das über 20 Arbeitskräfte beschäftigt. Der Schutz der wirtschaftlichen Interessen des einzelnen Arztes kommt nicht nur in den gebotenen sichtbaren und rechnerisch erfaßbaren Vorteilen zum Ausdruck, nicht weniger bedeutsam ist die fortlaufende Prüfung der Entwürfe und Pläne für den Erlass neuer und die Revision bestehender Gesetze und Verordnungen, soweit sie die Belange der freien Berufe und insbesondere der Ärzte berühren. Diese Kontrolle haben sich der Zentralvorstand und das Generalsekretariat zur Pflicht gemacht. Die laufende Orientierung und Dokumentation durch die beiden Stellen bedeutet für die kantonalen Ärztegesellschaften Anregung im Sinne einer Sensibilisierung und die Grundlagen, in ihrem Rahmen dasselbe zu tun. Jederzeit hält sich das Generalsekretariat auch kantonalen Gesellschaften und Einzelmitgliedern zur Rechtsberatung zur Verfügung, von Fall zu Fall auch für Rechtsgutachten in Meinungsverschiedenheiten mit Behörden, Versicherungsgesellschaften und Krankenkassen.

Vermehrt bemüht sich die Ärzteorganisation in letzter Zeit über die Presse, das Radio und das Fernsehen um den Kontakt mit dem breiten Publikum, in der Ansicht, dadurch das Verständnis für die Anliegen der Ärzteschaft und gleichzeitig der freien Berufe in der heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu erweitern. In diesem Zusammenhang betonte der Referent zum Schluß die Schicksalsgemeinschaft der Angehörigen der freien Berufe und vornehmlich der Medizinalberufe.

Verständlicherweise brachten diese Schilderungen die Gemüter der Zuhörer, die stillschweigend ihre Vergleiche mit den Tragödien der tierärztlichen Postulate angestellt hatten, in merkliche Wallung, was in temperamentvoller Diskussion zum Ausdruck kam.

Zur Kontaktnahme unter den freien akademischen Berufen hatte an den Verhandlungen auch der Präsident des Luzerner Anwaltsverbandes teilgenommen.

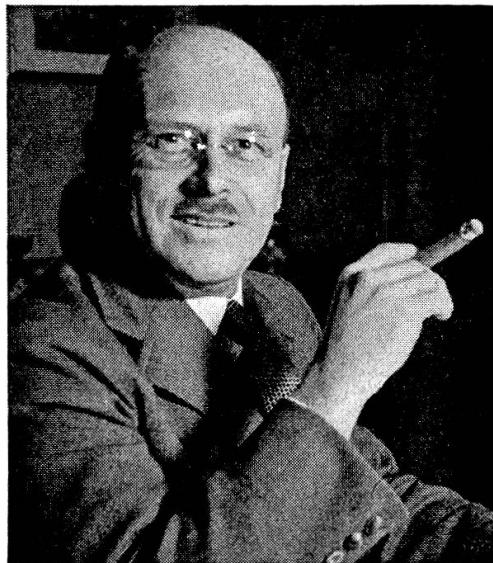
F. Knüsel, Luzern

PERSONNELLES

† Dr. Walter Lehmann, Kreistierarzt, Worb

Die große Kirche zu Worb vermachte am 28. Oktober 1959 die vielen Verwandten, Bekannten, Kollegen und Freunde kaum zu fassen, die von Dr. Walter Lehmann Abschied nahmen. Der regentrübe Tag stand in wehem Kontrast zum vorangegangenen farbensprühenden Sonntag, an welchem ein Herzschlag den lebensfrohen Mann dahinraffte. Noch einmal war er mit seiner Familie an diesem sonnigen Sonntag ausgezogen, um die Reize der Landschaft zu genießen, in der er zu Anfang der zweiten Grenzbeset-

zung als Pferdarzt des Solothurner Regiments 11 viele Monate verweilt hatte. Unterwegs von einem kurze Zeit dauernden Unwohlsein befallen, konnte er seinen Ausflug fortsetzen und den ehemaligen Garnisonsort Liestal sowie sein Reiseziel Pratteln erreichen. Hier, im Kreise von Verwandten und Bekannten, versagte plötzlich sein Herz und ließ den schaffensfrohen und immer hilfsbereiten Menschen in die wohlverdiente ewige Ruhe eingehen.



Walter Lehmann stammte aus Münsingen, wo sein Vater Verwalter des großen Landwirtschaftsbetriebes der Heil- und Pflegeanstalt war. Ermuntert durch den ehemaligen Vorsteher der ambulatorischen Klinik des Tierspitals Bern, Herrn Prof. Dr. Ernst Hess, ergriff er das Studium der Veterinärmedizin, das er mit dem Diplom und nach kurzer Assistententätigkeit bei Herrn Prof. Dr. Schwendimann auch mit dem Doktortitel abschloß. Anschließend ließ sich der mit guten Fachkenntnissen ausgerüstete energische Tierarzt in Worb nieder, um die Praxis des ansässigen Tierarztes Äberhard weiterzuführen. In steter Hilfsbereitschaft wirkte er hier nicht nur als Berufsmann, sondern auch als Bürger, der für alle Belange der Res publica großes Interesse hatte. Die verkehrstechnische Entwicklung Worbs trägt seinen Stempel. Der Gemeinde und der Schule war er in verschiedenen Ämtern ein sachkundiger und treuer Diener. Als Lokalkorrespondent mehrerer Tageszeitungen orientierte er die Öffentlichkeit über alle wichtigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ereignisse seines ihm zur zweiten Heimat gewordenen Dorfes. Nicht nur gemeinnützigen, wirtschaftlichen und politischen Organisationen stellte er seine Kräfte zur Verfügung – ganz besonders am Herzen lag ihm eine die Hebung des Ansehens des tierärztlichen Standes fördernde Tätigkeit. Jahrelang versah er das Amt des Sekretärs des Vereins bernischer und später desjenigen der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte. Gar manche von Dr. Lehmann verfaßte, in unserem Archiv für Tierheilkunde publizierte Protokolle von Veranstaltungen und Generalversammlungen der letztgenannten Gesellschaft legen Zeugnis ab von seinem gewieften journalistischen Können. Als begeisterter und begeisternder Veterinäroffizier, zuletzt als Kommandant einer Pferdekuranstalt im Range eines Oberstleutnants, erfüllte er seine vaterländische Dienstpflicht.

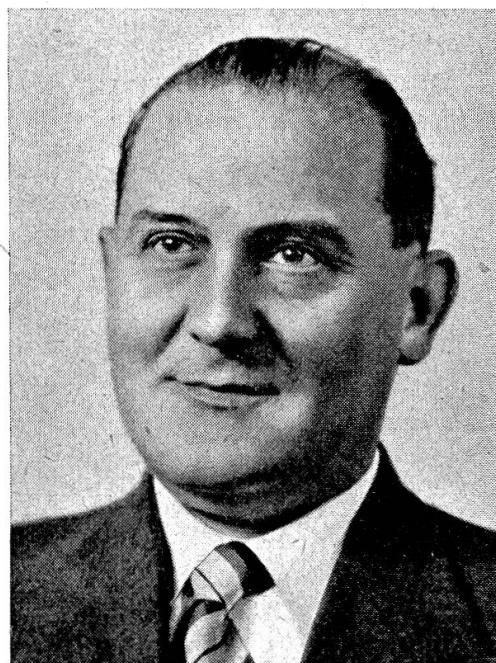
Aber bei all diesen weitschichtigen Interessen stand ihm doch seine Familie am nächsten. Im Kreise seiner frohmütigen Gattin und seiner drei Töchter fand er nach Erfüllung des strengen Tagewerkes wohltuende Erholung und Stärkung für kommende Arbeiten. So rundet sich denn das Bild unseres dahingegangenen Kollegen zu dem-

jenigen eines liebevollen, treu sorgenden Familienvaters, eines stets hilfsbereiten Tierarztes, eines die Heimat hochschätzenden und ihr treu ergebenen Bürgers und eines pflichtbewußten und stets gewissenhaften Soldaten im Offiziersrock. Alle, die ihn kannten, besonders aber wir Kollegen und Kameraden, werden Walter Lehmann zeitlebens in dankbarer Erinnerung behalten.

Hans Neuenschwander, Bern

† Jean-David Gloor

Vendredi matin 13 novembre 1959, nous apprenions avec stupeur, que notre très cher confrère et ami Jean-David Gloor venait de s'éteindre, hier soir, brusquement, sans parler, sans agonie, dans une étable, en plein travail, pendant qu'il effectuait une velaison compliquée.



Il a quitté pour toujours sa famille et cette terre du Jorat qu'il a tant aimée et qu'il a tant servie. Nous le savions malade du cœur; mais personne n'aurait pensé à une issue si brusque, lorsque nous le voyions encore plein d'enthousiasme lors de la journée du cheval, il y a un mois, au Comptoir suisse. Sa belle prestance, son abord souriant et content, laissaient croire que nous l'aurions encore longtemps parmi nous.

Jean-David Gloor – fils d'une nombreuse famille – était un enfant véritable du Jorat. Fils d'agriculteurs, unanimement aimés et estimés dans la région, il a vu le jour à Mézières, au printemps 1911. Il a suivi les écoles primaires de son village, puis le collège classique de Lausanne. Après avoir obtenu à Porrentruy sa maturité, il poursuit ses études, sous la casquette stellienne, qu'il porte avec tant de fierté, à l'université et à l'école vétérinaire de Zurich. Il obtient son diplôme vétérinaire au printemps 1938. A la sortie des études, il est attaché aux offices vétérinaire cantonal et fédéral pour prendre part – jusqu'à la mobilisation de 1939 – à la lutte contre la fièvre aphteuse.

Lors de la dernière guerre, il a effectué – en ardent patriote qu'il était – de très longues périodes de service comme jeune officier vétérinaire. Entre les relèves de la

mobilisation, il pratiqua son art d'abord dans son village natal. En 1941, il prit comme épouse Mademoiselle Christen de Mézières. Une fois mariés, le jeune et heureux ménage s'établit à Oron-la-ville.

Dès le début, Jean-David Gloor – par son savoir et son entregent – se fait une clientèle étendue. Il aimait son métier et il le possédait. C'était un de ces vétérinaires qui ne ménageait ni son temps ni son cœur pour être utile à son prochain, surtout. Tous ses clients, comme ses amis, l'appréciaient et l'aimaient.

Notre confrère avait le premier abord réfléchi, réservé, énergique qui masquait – sous un sourire discret – une douceur calme et une bonté accueillante et vivifiante. Il aimait la vie, le travail et la société. Lorsqu'il connaissait son monde, il se donnait sans façon, cet autoritaire timide; il devenait le plus cordial, le plus doux, le plus sûr, le plus dévoué des amis. Il aimait à plaisanter avec esprit mais sans jamais chercher à blesser ni à abaisser. Jean-David Gloor était tout dévouement; il aimait s'occuper de la chose publique, sans se ménager. Il avait un amour sans borne pour le cheval dont il a toujours servi la cause par ses actes et par la parole. C'était un connaisseur incontesté du cheval. Il était président du Syndicat chevalin d'Oron-Lavaux et aussi membre actif du comité de la Fédération vaudoise des syndicats chevalins.

Jean-David Gloor était également un ardent patriote. Il a fait beaucoup pour servir la cause du cheval et de l'armée. Il a bien mérité de la cause chevaline. Le Capitaine-vétérinaire Gloor était un expert fédéral que l'on regrettera.

Même la politique et la jeunesse l'attiraient. Il était président du parti radical du District d'Oron, président du Conseil communal et président apprécié de la commission scolaire. Il était membre actif et même président de plusieurs sociétés agricoles et de tirs.

Partout où il passait, il servait et laissait une forte empreinte. Il avait le culte du travail bien fait et le culte de l'amour et du respect du prochain. Sa devise aurait pu être: optimisme, enthousiasme, activité! Comme le paysan a l'habitude d'analyser sa terre avant de labourer et de semer, notre confrère Jean-David Gloor étudiait tous les problèmes et tous ses malades qui lui étaient confié, avec calme, pondération et avant tout avec constance et savoir.

Cher Jean-David, nous nous inclinons avec respect, le cœur serré, et surtout avec affection, sur ta dépouille mortelle. Comme le dit le verset que les tiens ont choisi: «que ton repos soit doux, comme ton cœur fut bon». Tu peux dormir en paix, avec la satisfaction du devoir accompli; tu as bien mérité de cette terre du Jorat que tu as tant aimée et si bien servie. Tous ceux qui te connaissent te pleurent aujourd'hui et te regrettent. Nous garderons de toi, cher confrère, hélas trop tôt disparu, l'image d'un homme sûr, actif, honnête et droit. Tu ne seras pas oublié si vite, cher Jean-David, bien que je sache que les morts vieillissent encore plus rapidement que les vivants . . .

Pour ta femme et tes chers enfants Bernard, Jacques et Christine, que la Providence veille sur eux et que tes amis te témoignent leur affection en les entourant.

Au nom des vétérinaires vaudois, je te dis un dernier «Adieu», cher confrère qui a si bien su faire honneur à ta profession en aimant ta famille, ta profession et la société.

Roger Benoit, Lausanne

† Dr. Rudolf Hunziker, gew. Kreistierarzt, Frutigen

Nachdem wir am 28. Oktober von Dr. Walter Lehmann in Worb Abschied genommen hatten, standen wir bernischen Tierärzte eine Woche später schon wieder an der Bahre eines verdienten Kollegen: Nach längere Zeit dauernden Altersbeschwerden ist Dr. Rudolf Hunziker in Frutigen am 1. November 1959 nach einer schweren Operation in seinem 80. Lebensjahr in die Ewigkeit eingegangen.

Rudolf Hunziker begann sein tierärztliches Studium im Herbst 1898 an der damaligen Tierarzneischule in Bern. Nach bestandenem Staatsexamen ließ er sich in Frutigen nieder und stand nun hier über 50 Jahre lang im Dienste der Bergbevölkerung. Nur wer die zu Anfang unseres Jahrhunderts und bis ins zweite Viertel hineinreichen den und teilweise auch heute noch bestehenden primitiven Verkehrsverhältnisse im Berggebiet kennt und an die auch gegenwärtig vielenorts ungenügenden Unterkunfts möglichkeiten für Mensch und Vieh auf den Alpen denkt, vermag zu ermessen, welche Unsumme von Mühe, Anstrengung und Arbeit über 50 Jahre dauernde gewissenhafte Ausübung einer Tierarztpraxis im Gebirge mit sich bringt und welche Schwierigkeiten es zu überwinden gilt. Rudolf Hunziker hat all das auf sich genommen, und er war immer auf dem Posten, wenn er benötigt wurde. Noch mehr! Unser Kollege, der zu einer Zeit als Tierarzt ausgebildet wurde, da die Tierheilkunde noch auf einer verhältnismäßig einfachen Stufe stand, hat sich bis in die jüngste Zeit die in der Tiermedizin aufgekommenen Neuerungen zu eigen gemacht, dabei aber mit kritischem Blick das Gute und in der Gebirgspraxis Anwendbare vom mehr Propagandistischen und Spekulativen zu scheiden gewußt. Ein Beweis dafür, daß er sich immer um die Fortschritte in der Tiermedizin interessierte, ist die Tatsache, daß er sich noch in verhältnismäßig hohem Alter mit einer wissenschaftlichen Arbeit den Doktorhut erwarb.

Als Kreistierarzt der großen Berggemeinden Adelboden, Frutigen und Reichenbach besorgte er in diesem Gebiet sehr gewissenhaft die seuchenamtlichen Funktionen, und in seiner Wohnsitzgemeinde versah er das Amt des Fleischschauers.

Als Militärpferdarzt war er bei der Feldartillerie, bei einem Gebirgsinfanterie regiment und zuletzt als Major in einer Pferdekuranstalt tätig, eine Beschäftigung, die ihm, der in der Privatpraxis nur sehr wenige Pferde zu betreuen hatte, sehr zusagte.

Großes Interesse hatte unser Kollege für unsere beruflichen Organisationen. Schon im Jahre 1905 wurde er Mitglied des Vereins bernischer Tierärzte. Von seinen Oberländer Kollegen wurde er in den Vorstand des Bernervereins abgeordnet, und hier amtierte er während vieler Jahre als zuverlässiger Kassier. Als Dank für seine Arbeit wurde er bei seinem Rücktritt von dieser Charge vom Verein bernischer Tierärzte zum Ehrenmitglied ernannt.

In seinem Verhalten zu Menschen und Dingen war Kollege Hunziker eher zurückhaltend und abwartend. Überstürzte Handlungen gehörten nicht zu seiner Art. Bedächtig wie sein Schritt war nach guter Bernerart auch das Wesen dieses ursprünglichen Aargauers. Er liebte ein friedfertiges Zusammenleben und war deshalb auch seinen Kollegen gegenüber korrekt und gerade. Gerade darum fand er in den Reihen der bernischen Tierärzte und darüber hinaus viele vertraute Freunde, die ihm über Tod und Grab hinaus die Treue bewahren und ihn in dankbarer Erinnerung behalten werden.

H. Neuenschwander, Bern

Totentafel

Am 21. August 1959 starb Dr. Ernst Odermatt, Bezirkstierarzt in Horgen, im Alter von 64 Jahren.

Am 12. Oktober 1959 starb Dr. Xaver Summermatter, Tierarzt in Visp, im Alter von 62 Jahren.

Am 21. November 1959 starb Dr. Carl Schnorf, Gründer und Seniorchef der Firma Veterinaria A.G. in Zürich, im Alter von 79 Jahren.

Am 15. Dezember 1959 starb Erik Lauterburg, Tierarzt in Meilen, im Alter von 55 Jahren.

Am 17. Dezember 1959 starb Dr. Hans Glättli, Tierarzt in Samstagern, im Alter von 65 Jahren.